

Über das Lymphgefäßsystem des Frosches.

III. Abhandlung.

Die Lymphgefäße im Schwanze der Batrachier-Larven.

Von dem w. M. Prof. C. Langer.

(Mit 1 Tafel.)

Kölliker war der erste, welcher bereits vor längerer Zeit (1846) im durchsichtigen Flossensaume des Schwanzes von Frosch- und Krötenlarven eigenthümlich gestaltete Gefäßröhren entdeckte, welche sich schon ihrem Aussehen nach sehr auffallend von den Blutgefäßen unterscheiden sollten. Er deutete sie gleich als Lymphgefäße, sah sie von einem obern und untern *Vas lymphaticum caudale* abgehen und als zierliche Bäumchen sich ausbreiten. Ihre Wände, auch jene der Stämme, sind von ihm als aus einer einzigen sehr zarten gleichartigen Haut mit innen an derselben anliegenden Kernen beschrieben worden, von welcher Hülle aber, wie er weiter sagt, viele feine, kürzere und längere Zacken abgehen sollen, die den Gefäßchen ein eigenthümlich buchtiges Aussehen verleihen, und sie von den Blutcapillaren unterscheiden. Die Röhren sollen ferner nur sehr wenige Anastomosen bilden, und fast alle, auch in ganz ausgebildeten Schwänzen, mit zugespitzten feinen Ausläufern beginnen.

Diese Beobachtung stand lange ganz vereinzelt; es sind sogar wegen der Möglichkeit einer Verwechslung mit Blutgefäßen Bedenken in Betreff der Natur der beobachteten Röhren ausgesprochen worden, und sie konnte auch später noch um so weniger auf eine Bestätigung hoffen, als mittlerweile immer mehr die Ansicht zur Geltung kam, daß der Wurzelantheil des Lymphgefäßsystems nur aus wandungslosen Gewebslücken bestehe.